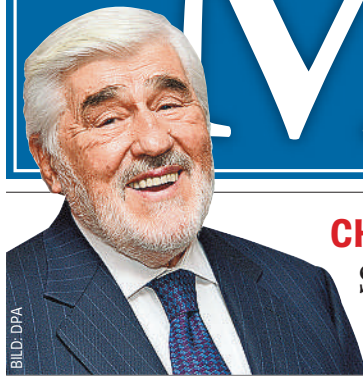


MANNHEIMER MORGEN



CHARISMATISCHER JUBILAR
Schauspieler Mario Adorf
wird 90 Jahre alt ▶ Kultur

morgenweb.de/mein-viertel
360-Grad-Rundgang: Besichtigen und
erkunden Sie 89 Stationen in Mannheim

VERANSTALTUNGSKONZEPT GEHT AUF
Wein und Genuss könnte Vorbild für den
Mannheimer Weihnachtsmarkt sein ▶ Mannheim

D I E N S T A G 8. S E P T E M B E R 2 0 2 0 · 7 5. J A H R G A N G · N R. 2 0 8

U N A H Ä N G I G E T A G E S Z E I T U N G

D 4 6 2 4 · P r e i s : 2,1 0 €

DAS WETTER

Dienstag 26/8° C	Mittwoch 26/11° C	Donnerstag 24/15° C
Reichlich Sonnenschein	Sonnig, ab und zu Wolken	Aufgelockerte Bewölkung

STADTAUSGABE

Wenn die Buchstaben ein Rätsel sind

Mit dem Weltalphabetisierungstag erinnert die Unesco an 773 Millionen Menschen, die nicht lesen und schreiben können. In Mannheim, schätzen Experten, leben rund 30 000 Betroffene. ▶ Mannheim



BILD: ISTOCK

KOMMENTAR



Eva Baumgartner
fordert zur
Mithilfe auf

Raus aus dem Teufelskreis

Der Gipsarm liegt griffbereit zuhause: Er wird bei wichtigen Terminen angelegt, um jeglichem Schriftverkehr aus dem Weg zu gehen. Manche „vergessen“ regelmäßig ihre Brille, wieder andere bestellen in Restaurants immer zuletzt – und dann einfach „das Gleiche“. Keine Frage: Analphabeten haben ein ausgeklügeltes System geschaffen, um nicht entdeckt zu werden. Viele schummeln sich so durch ihre Kindheit, manche durch ihr ganzes Leben. Doch im Grunde wünschen sich alle, das Lesen und Schreiben zu lernen.

Die Unesco, die Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur, hat 1966 den Weltalphabetisierungstag ins Leben gerufen. Er erinnert heute daran, dass Millionen Menschen weltweit nicht richtig lesen und schreiben können. Zurzeit, so schätzt die Unesco, sind es rund 773 Millionen Frauen und Männer. Vor allem in Entwicklungsländern. Doch auch hier, mitten unter uns. Die Mannheimer Abendakademie vermutet, dass in der Quadratestadt 30 000 Frauen und Männer von Analphabetismus betroffen sind. Sie bietet seit Jahren Kurse im Bereich Grundbildung und Alphabetisierung an und betreibt seit Juni 2019 ein vom Land gefördertes Grundbildungszentrum, das die Öffentlichkeit sensibilisieren will und Kursleiter ausbildet.

Mit diesen Zielen liegt das Grundbildungszentrum in Mannheim auch genau richtig. Schließlich ist die Zahl der Betroffenen – im Vergleich zu anderen Städten ähnlicher Größenordnung – hier überdurchschnittlich hoch. Grund, so die Abendakademie, ist die besondere Sozialstruktur Mannheims.

Auch das Bundesbildungsministerium investiert: Es steckt bis zum Jahr 2026 insgesamt 180 Millionen Euro in die „Nationale Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung“. Doch alles Geld der Welt nützt nichts, wenn die Betroffenen nicht von den Angeboten erfahren, die ihnen viel Leid ersparen können. Denn viele von ihnen fühlen sich nutzlos oder gar dumm.

Auch in Mannheimer Firmen arbeiten Menschen, die nicht lesen und schreiben können. Auch hier haben wahrscheinlich 76 Prozent der Betroffenen einen Schulabschluss, jeder Sechste sogar Abitur. Aus dem Teufelskreis ihres Versteckspiels kommen sie aber nur heraus, wenn jeder von uns seinen Teil dazu beiträgt. Auf sein Umfeld achtet. Mit Fingerspitzengefühl Hilfe anbietet. Oder auch nur ganz beiläufig vom Angebot der Abendakademie erzählt. Wer richtig lesen und schreiben lernt, kann ein besseres Leben beginnen.

Internet: Appell von ZEW-Forscherin und SAP-Finanzchef

Schub bei Digitalisierung

Mannheim. Auf eine nachhaltige Digitalisierung in Deutschland haben Irene Bertschek, Forscherin am Mannheimer Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), und Luka Mucic, Finanzchef beim Walldorfer Softwarekonzern SAP, gedrängt. „Homeoffice und Videokonferenzen sind schöne Errungenschaften, aber das kann nicht alles sein“, sagte Bertschek im Interview mit dieser Redaktion. „Es muss weitergehen.“



Mucic kritisierte, dass die Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung nicht einheitlich vorangetrieben werde. In Deutschland erlebe man „ein starkes Nebeneinander von Bundesländern mit verschiedenen Datenzentralen“, sagte er. Darüber hinaus gebe es sogar auf Bundesebene noch unterschiedliche Rechenzentren. Eine einheitliche Rahmenarchitektur fehle. „Die Koalition konnte sich auch nicht darauf einigen, ein Digitalministerium mit einer echten Gesamtverantwortung zu etablieren.“



Nach Angaben von Bertschek hat die Corona-Krise einen Digitalisierungsschub bei Unternehmen ausgelöst. Viele hätten sich „notgedrungen“ damit befassen müssen. „Die Krise hat Defizite noch einmal verdeutlicht. Unternehmen, die schon vor Corona viel in Digitalisierung investierten, waren weniger von der Krise betroffen als andere.“

SAP-Mitarbeiter müssen länger darauf verzichten, Kollegen an weltweiten Standorten zu besuchen. „Bei uns wird es 2020 und aller Voraussicht nach bis ins nächste Jahr hinein keine internen Dienstreisen geben“, so Mucic. *jung* (BILDER: ZEW, SAP)

▶ Interview Seite 17

Russland: Debatte über Stopp von Gaspipeline Nord Stream 2 entbrannt / Gesundheitszustand des Oppositionellen verbessert sich

Ärzte holen Nawalny aus Koma

Berlin/Moskau. Dem in der Berliner Charité behandelten russischen Kremlkritiker Alexej Nawalny (Bild) geht es besser. Ärzte haben das Koma beendet. Das teilte die Charité am Montag mit. Der 44-Jährige werde nun schrittweise von der maschinellen Beatmung entwöhnt und reagiere auf Ansprache. Der Fall Nawalny hat inzwischen eine Diskussion über einen Stopp des Projekts Pipeline Nord Stream 2 ausgelöst.



Nawalny war am 20. August auf einem Flug in Russland ins Koma gefallen und später auf Drängen seiner Familie in die Berliner Charité verlegt worden. Die Bundesregierung hatte nach Untersuchungen eines Spezial-Labors der Bundeswehr mitgeteilt, dass sie es als zweifelsfrei erwiesen ansehe, dass Nawalny mit

dem militärischen Nervengift Nowitschok vergiftet worden sei. Russland bestreitet, in den Fall des Oppositionellen verwickelt zu sein. Kremlsprecher Dmitri Peskow sprach am Montag erneut von „absurden Versuchen“, die russische Staatsführung damit in Verbindung zu bringen. Nawalny hat in seiner Heimat unter anderem verschiedene Korruptionsskandale aufgedeckt.

Merkel unterstützt Maas

Die russische Generalstaatsanwaltschaft hatte ein Rechtshilfesuch in Deutschland gestellt. Der deutsche Außenminister Heiko Maas (SPD) hatte in der ARD gesagt, die deutsche

Seite werde dem zustimmen. Peskow zufolge sieht Moskau auch keinen Grund dafür, weshalb Berlin nicht in dem Fall kooperieren sollte. Der Kreml rechnet damit, dass Deutschland bald Informationen über die Vergiftung übermitteln werde. Angesichts der Wellen, die das Thema schlage, erwarte Moskau in den nächsten Tagen Details zu dem Fall, sagte Peskow der Staatsagentur Ria Nowosti zufolge. „Wir sind zufriedengestellt.“

International wächst der Druck auf Russland, die Vergiftung des Kremlkritikers zu untersuchen. Bislang laufen „Vorermittlungen“. Unterdessen wird auch diskutiert, ob man das Nord-Stream-2-Projekt als Reaktion auf die Vergiftung Nawalyns stoppen oder aussetzen sollte.

Die Pipeline wird durch die Ostsee gebaut und soll Erdgas von Russland nach Deutschland transportieren.

Die Bundesregierung lässt die Zukunft des Projekts weiter offen. Noch sei es zwar zu früh, zu entscheiden, ob der Fall Konsequenzen für den Bau der Ostseepipeline haben werde, sagte Regierungssprecher Stefan Seibert am Montag. Kanzlerin Angela Merkel (CDU) halte es aber auch für falsch, etwas auszuschließen. Sie schließe sich vielmehr den warnenden Worten von Außenminister Maas an. Maas hatte in einem Interview gesagt: „Ich hoffe nicht, dass die Russen uns zwingen, unsere Haltung zu Nord Stream 2 zu ändern.“ *dpa* (BILD: DPA)

▶ Kommentar Seite 2, Berichte Seite 3

Mannheim: Stadt ändert wegen Corona-Pandemie das Konzept der Großveranstaltung am 6. Januar

Geteilter Neujahrsempfang

Von Peter W. Ragge

Mannheim. Für den Neujahrsempfang der Mannheimer Stadtverwaltung am 6. Januar, der seit dem Jahr 2000 als ganztägiges Bürgerfest im Rosengarten lief, gibt es wegen der Corona-Pandemie ein neues Konzept. „Wir müssen das auf zwei Veranstaltungen aufteilen und teilweise virtuell machen“, teilte Oberbürgermeister Peter Kurz (SPD) auf Anfrage dieser Redaktion mit.

Ein von 1500 Mitwirkenden gestaltetes Programm, Infostände und Beiträge von rund 250 Vereinen und Einrichtungen sowie mehr als 9000 Besucher sind angesichts der Abstandsregeln nicht möglich.

Der Oberbürgermeister möchte aber an seiner Neujahrsansprache mit Ehrungen ehrenamtlich engagierter Bürger und Kulturprogramm festhalten. „Wir behalten die wesentlichen Elemente bei, machen sie aber übertragungsgünstig“, so Kurz. Wenige Gäste können im Rosengarten vor Ort dabei sein, dazu kommt eine Liveübertragung im Internet.



Dicht besetzte Reihen im Mozartsaal – wie hier beim Neujahrsempfang während der Rede von OB Peter Kurz 2020 – kann es 2021 nicht mehr geben. BILD: THOMAS TRÖSTER

Das Bürgerfest mit Präsentationen von Vereinen soll im Sommer 2021 nachgeholt werden – im Rosengarten oder unter freiem Himmel.

▶ Kommentar und Bericht Mannheim

SWR-Fernsehen

Bericht über Podcast

Mannheim. Der Südwestrundfunk (SWR) sendet am Dienstag, 8. September, einen Beitrag über Kulturredakteur Sebastian Koch und sein Projekt „Ppppodcast – Der Podcast von Stotternden für Stotternde“. Das Format dieser Redaktion hat in den vergangenen zwei Wochen bundesweit hohe Aufmerksamkeit erfahren. So hatten unter anderem die „Süddeutsche Zeitung“, der Fernsehsender „RTL“ und „t-online.de“ darüber berichtet. Der Fernsehbeitrag wird um 18.45 Uhr in der Landesschau Baden-Württemberg (SWR BW) ausgestrahlt. Koch, der selbst Stotterer ist, trifft im Podcast Menschen, die stottern oder sich mit der Thematik auseinandersetzen. Am Mittwoch wird er sich mit der Logopädin Graciela Lozano unterhalten. *kako*

▶ Bericht Mannheim

Schnell gefunden
Familienanzeigen
Fernsehprogramm

Seiten 26/27
Seite 30

Abonnement-Service
Tel.: 0621/392-2200 E-Mail: Kundenservice@mamo.de
Fax: 0621/392-1400 Mo.-Fr. 7-17 Uhr; Sa. 8-12 Uhr

Anzeigen-Service
Tel.: 0621/392-1100 E-Mail: Anzeigen@mamo.de
Fax: 0621/392-1445 Mo.-Fr. 8-17 Uhr

Service- und Ticketshop Mannheim im EG von Thalia
Tel.: 0621/392-1710 P 7, 22 (Planken)
Fax: 0621/392-1717 Di.-Sa. 10-14 Uhr



4 190462 402101

20137